

Haben Sie schon einen Kompost- oder noch einen Abfallhaufen?

Kompost – die eigene Dünger-Fabrik

10 „goldene“ Kompost-Regeln:

- der Kompostplatz soll gut zugänglich, gegen volle Sonne und Regen geschützt und der Boden- grund unversiegelt sein (**Ausnahme:** Kompostbehälter)
- ausschließlich pflanzliche, schadstofffreie „Abfälle“ verwenden
- größere Pflanzenteile auf 5 – 10 cm zerkleinern
- eine Unterlage aus sperrigen Materialien verbessert die **Luftzufuhr**; klein gehäckseltes Stroh saugt zusätzlich ausgewaschene Nährstoffe auf
- gute **Durchmischung** der Materialien sorgt für eine gute Rotte
- grobe und feine, nasse und trockene, holzige und grüne Bestandteile sollten sich zur Förderung guter Rottebedingungen etwa im **Gleichgewicht** befinden
- bei überwiegend holzigem, trockenem Material ist eine **Stickstoff-Ergänzung** (zum Beispiel: Hornspäne) hilfreich; sogenannte Kompoststarter können die Rotte verbessern, sind aber nicht notwendig
- die **Abdeckung** des fertigen Haufens sollte gut luftdurchlässig sein – anfeuchten der Miete bei längerer Trockenheit fördert die Mikroorganismen
- durch das **Umsetzen** kommen ehemals außen liegende Teile ins Innere, wo die Rotte am intensivsten verläuft – die Durchlüftung verbessert sich
- bei **guter Rotte** nach 2 – 3 Monaten „Rohkompost“ nach 6 Monaten – 1 Jahr „Reifkompost“

Ihr Fachberater Edgar Weber

Haben Sie Fragen oder Anregungen?

Dann schreiben Sie mir: fachberater@kgv-am-stadtpark.de

Reststoffe	zur Kompostierung im Garten
Gras, Laub, Gehölzschnitt, Reste von Stauden, Beet- und Balkonpflanzen, Gemüse- und Obstabfälle aus dem Garten	geeignet
Gemüse- und Obstreste aus der Küche	
gehäckseltes Stroh, zerkleinerte und unbehandelte Rinde und Holzabfälle (Holzhäcksel, Sägemehl)	
Schnittblumen, Topfpflanzen	eingeschränkt geeignet
Schalen von Südfrüchten	
Papier	
Tee mit Beutel, Kaffeesatz mit Filter	nicht geeignet
übermäßig mit Schadstoffen belastete Gartenabfälle	
gekochte Essensreste, Teigwaren, Fleisch, Fisch, Fett, Knochen, Brot, Schalen von rohen Eiern	
befallene oder kranke Pflanzen	
samentragendes Unkraut, Wurzelunkraut	
Staubsaugerbeutelinhalt	
Straßenkehrschutt	
Holz- und Kohlenasche, Grillkohlenreste	
Windeln, benutzte Papiertaschentücher	
Kleintierstreu	
nährstoffreiche Materialien von außerhalb des Gartens (z.B. Stallmist, Gemüsereste, Haare)	
behandeltes Holz, Leder, Gummi, Textilien, Lacke, Farbe, Öle, Chemikalien, Putzmittel, Glas, Metalle, Kunststoffe, Verbundmaterialien	

Abb. 3: Zur Kompostierung im Garten geeignete bzw. nicht geeignete Reststoffe

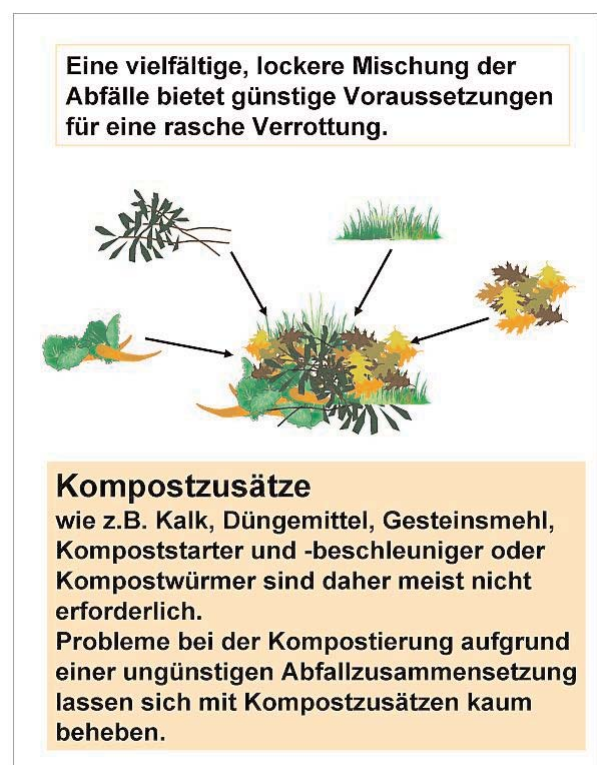


Abb. 5: Zusätze zur Kompostierung

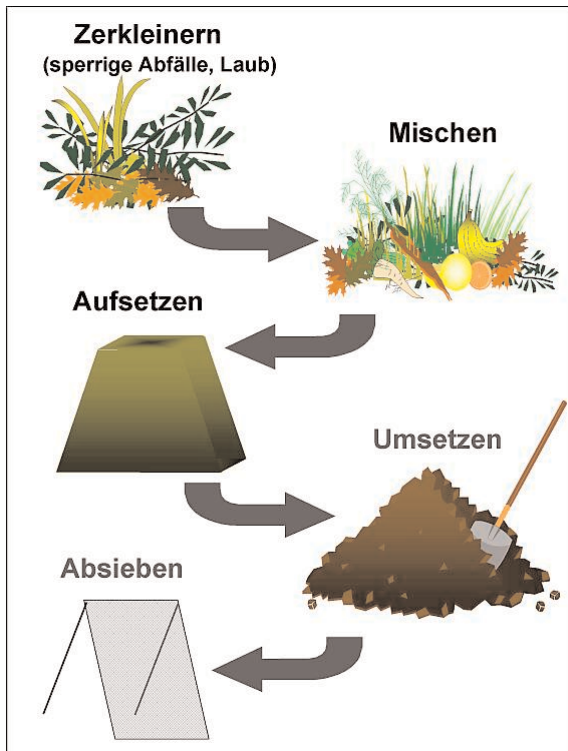


Abb. 6: Arbeiten bei der Kompostierung

FH Weihenstephan



Abb. 9: Lebensbedingungen für Organismen im Kompost

FH Weihenstephan

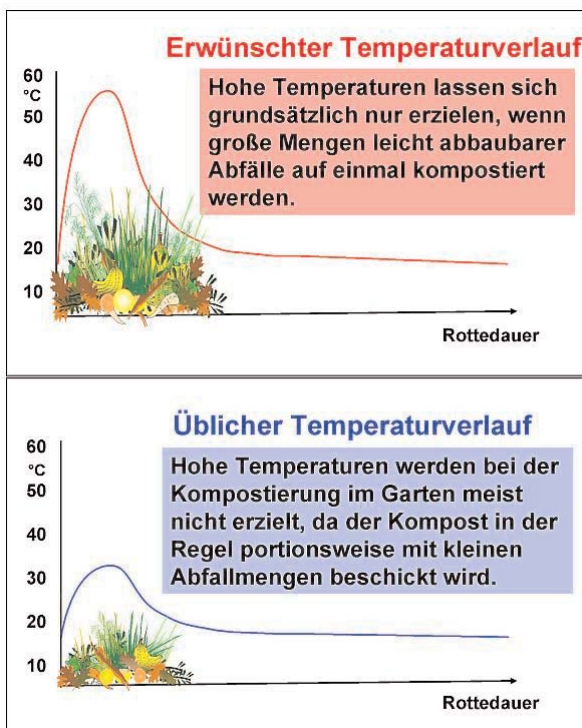


Abb. 12: Temperaturverlauf bei der Kompostierung im Garten

FH Weihenstephan



FH Weihenstephan

alle Grafiken: Mit freundlicher Genehmigung Staatlichen Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.

<http://www.hswt.de/fgw>